

Museum der **1000** Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950



Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Per Kirkeby: o. T. , 2000 / © Per Kirkeby; Fotonachweis: Deutscher Bundestag / Stephan Erfurt (2001)

Per Kirkeby: o. T. , 2000

1991 beschloss der Deutsche Bundestag den Umzug der Regierung nach Berlin. Das Jakob-Kaiser-Haus wurde in unmittelbarer Nähe des Reichstagsgebäudes, dem neuen Sitz des Deutschen Bundestages, errichtet. Neben Abgeordnetenbüros sind hier die Fraktionsbereiche, Vizepräsidentenräume, Parlamentsdienste, Fernsehstudios sowie Sitzungssäle für die Ausschussarbeit und die Gastronomie untergebracht. Diese vielfältige Nutzung spiegelt sich in der architektonischen Struktur des Jakob-Kaiser-Hauses wider. Es besteht aus acht einzelnen Häusern, die sich zu jeweils vier Häusern zu beiden Seiten der Dorotheenstraße gruppieren und von vier Architektenteams gestaltet wurden. Busmann + Haberer entwarfen die Häuser 3 und 7, wobei in Letzterem ein Altbau, bestehend aus Vorderhaus, Seitenflügel und Quergebäude, integriert wurde.

Die spezifische Bauaufgabe für die sogenannten Dorotheenblöcke erforderte ein differenziertes Kunst-am-Bau-Konzept, das von den Kunstsachverständigen Evelyn Weiss, stellvertretende Direktorin des Museums Ludwig in Köln, und Manfred Schneckenburger, Rektor der Kunstakademie in Münster, unter Beachtung der jeweiligen Architektursprache entwickelt wurde. Für diese sensible Auseinandersetzung mit der baulichen Situation ist die Arbeit des international renommierten dänischen Künstlers Per Kirkeby (*1938) ein herausragendes Beispiel. Im Innenhof von Haus 7 steht die monumentale, monolithische Mauerwerksplastik, ein verschachteltes Ziegelmauerwerk ohne Dach mit leeren Fenster- und Türöffnungen. Das viergeschossige Objekt orientiert sich in Höhe und Mauerung am historischen Bau des 1853 bis 1857 von Friedrich Adler als Stadtpalais errichteten „Haus Sommer“, das zum Hof hin eine Fassade aus glasierten Klinkern besitzt. Gleichzeitig bewahrt sich das Kunstwerk seine Autonomie durch seine offene Form und die Begehbarkeit, die die Differenz zwischen innen und außen für den Betrachter aufhebt. Darüber hinaus verweist die Nichtfunktionalität des architektonischen Elementes auf die „Zweckfreiheit“ der Kunst allgemein. Anders als andere Backsteinplastiken Kirkebys, die stark objekthaften Charakter haben – wie die ebenfalls in Berlin 2002 am Neubau des Oberstufenzentrums Gesundheit II als Kunst-am-Bau-Maßnahme realisierte Arbeit – weckt das Werk für das Jakob-Kaiser-Haus jedoch außerdem Assoziationen mit Gebäuderuinen, die noch lange nach dem Krieg das Bild der geteilten Stadt Berlin – insbesondere im Ostteil – prägten. SvM

Weiterführende Literatur Online

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Anne Schmedding / Constanze von Marlin (Autoren), BMVBS (Hrsg.): Kurzdokumentation von 200 Kunst-am-Bau-Werken im Auftrag des Bundes seit 1950. BMVBS-Online-Publikation 25/2012.

Weiterführende Literatur

Kunst im Deutschen Bundestag - Jakob-Kaiser-Haus und Wilhelmstraße 65 / Im Auftrag des Deutschen Bundestages hrsg. von Andreas Kaernbach, Manfred Schneckenburger, Evelyn Weiss, München 2015.

A.-Kat. Per Kirkeby: Die Welt ist Material, Tate Modern, London, Museum Kunst-Palast, Düsseldorf, Ostfildern 2009.

A.-Kat. Per Kirkeby. Backsteinskulptur und Architektur, Werkverzeichnis, Kunsthaus Bregenz, Köln 1998.

Raumarbeit

Stahlskelett, Mauerwerksausfachung mit handgestrichenen Ziegeln im dänischen Format

1300x1100x421 cm

487.772 €

Kolloquium mit 24 Teilnehmern

Jakob-Kaiser-Haus

Innenhof Haus 7

nicht öffentlich zugänglich/einsehbar

Adresse Liegenschaft

Deutscher Bundestag

Platz der Republik 1

11011 Berlin

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Quelle

<https://www.museum-der-1000-orte.de/kunstwerke/kunstwerk/o-t-8>



Das Museum der 1000 Orte ist ein Projekt von



Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen



Bundesamt
für Bauwesen und
Raumordnung

FORSCHUNGSINITIATIVE
ZukunftBAU